

Hamburg und die Bildung – Wo bleibt die Exzellenz?

Im Zeitalter der vierten industriellen Revolution brechen digitale Technologien Wertschöpfungsketten auf und verändern ganze Branchen. Dieser Vorgang betrifft jeden, nicht nur Produzenten, Dienstleister und deren Angestellte, sondern auch Konsumenten – und Konsumenten sind wir am Ende alle, ob wir wollen oder nicht.



Dr. Hubert Baltes
Vorsitzender der
Landesfachkommission

In diesem Zusammenhang ist der Begriff der „Wissensgesellschaft“ entstanden, deren individuelles und kollektives Wissen vermehrt zur Grundlage des sozialen und ökonomischen sowie des medialen Zusammenlebens wird (*1).

Universitäten dürfen hier nicht außen vor bleiben. Das tun sie auch nicht – jedenfalls, wenn man über Deutschland hinaus schaut. Vom Angelsächsischen ausgehend, hat sich der Begriff der „3rd Mission“ (3. Mission) etabliert für ein gesellschaftliches Engagement, das dem Auftrag der Bildung und der Forschung eine dritte Dimension hinzufügt. Über diese Mission engagieren sich Hochschulen und Universitäten bezüglich gesellschaftlicher Bedürfnisse und stellen ihre Aktivitäten in einen spezifischen, sozio-ökonomischen Kontext. Diese Bemühungen sind in die Hochschulstrategie eingebunden und manifestieren sich im technologie- und ingenieurwissenschaftlichen Bereich u.a. als Technologietransfer (z.B. bestimmte Technologien für Automobilzulieferer in einer von diesem Berufsstand dominierten Region) – einem Vorhaben, in das unsere Gesellschaft an anderer Stelle ganz erhebliche Summen investiert. Fortbildung ist ein weiterer wesentlicher Aspekt. Im Zusammenhang mit der Digitalisierung ist klar, dass auch andere Fachbereiche, wie die der Rechts- und der Sozialwissenschaften, dankbare Abnehmer für ein derartiges Engagement finden würden.

Tatsächlich finden solche regionalen Aktivitäten mittlerweile Eingang in Hochschul-Ranglisten wie das neue europäische „U-multirank“. Das gesellschaftliche Engagement ist damit unauflöslich mit dem Begriff der Exzellenz verknüpft.

Daher müssen auch Hamburgs Gesellschaft und Politik den Wert der 3. Mission erkennen, anerkennen und z.B. als Bestandteil des Curriculums angehender Akademiker wertschätzen lernen. Darüber hinaus muss ein kohärenter, institutioneller Rahmen für solche Aktivitäten geschaffen werden. Ein Beispiel dafür ist die 1993 gegründete „Corporation for National and Community Service“ mit zahlreichen Programmen und Förderprogrammen im zweistelligen Millionenbereich, die aus dieser Institution hervorgehen.

Hamburg muss aus seinem Dornröschenschlaf aufwachen: Es muss sein überholtes Verständnis von Hochschulen hinter sich lassen, die Universitäten als aktive Elemente der Stadtentwicklung begreifen und sie vermittels einer nachgewiesenen Exzellenz in die Lage versetzen, die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt nach vorne zu bringen: Von der Bildungsexzellenz über die Wissensgesellschaft zur Wissenschaftsmetropole! ■

*1: Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wissensgesellschaft>

Der Buch-Tipp für Großeltern:

Tatjana Hauptmann Das kleine Märchenbuch

Märchen der Brüder Grimm

Sieben Märchen der Brüder Grimm. Mit Illustrationen von Tatjana Hauptmann

»Es gibt nur wenige, die so ausdrucksstark und liebevoll zeichnen können wie Tatjana Hauptmann. Ganz jung war sie bereits ein Klassiker unter den ganz großen Kinderbuchillustratoren, und bis heute versteht sie es wie keine andere, ihre Charaktere und Welten zum Leben zu erwecken.«

Philipp Keel



Hardcover Pappband
17,5 × 20,5 cm, 80 Seiten
erscheint am 26.9.2018
978-3-257-01244-6
€ (D) 14.00 / sFr 19.00* /
€ (A) 14.40

* unverb. Preisempfehlung